

- Login
- Registrieren
- Anzeigen & Service
- Anzeigenaufgabe
- Abo & Service
- E-Paper
- Umfragen
- mehr
 - WZ-Club
 - WZ-Events
 - WZ-Freude
 - WZ-Reise
 - WZ-Sportplatz
 - WZ-Ticket
 - WZ-Trauer
 - Kalaydo
 - Newsletter
 - RSS
 - Wetter
 - Das Unternehmen

3. Januar 2017

Wuppertal, Regen, 2°

Suche

Niederrhein **WZ** Zeitung

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

- Home
- Lokales
- Partybilder
- WZ Video
- Texthelden
- Das gibt es auch
- Verkehr
- Der Anschlag von Berlin
- Das war 2016
- Lokales
- Kreis Viersen
- Grefrath
- WZ-Extrathemen
- Events Kultur Szene

29. September 2015 - 20:25 Uhr

Empfehlen { 0

Twittern

G+ { 0

'Grefrath

Flüchtlinge: Vieles muss besser werden

Von Ulrike Gerards

Die Fraktion der Grefrather Grünen warf im Jugend-, Sozial- und Seniorenausschuss einige Fragen auf.

Grefrath. Wie gut werden die Flüchtlinge in der Gemeinde Grefrath betreut? Diese Grundfrage steckte hinter einer ganzen Reihe von Fragen, die die Grünen-Fraktion am Montagabend in den Jugend-, Sozial- und Seniorenausschuss mitgebracht hatte, und die Antwort damit schon selbst gab: Einiges muss besser werden.

Grünen-Ratsfrau Bettina Wimmers ärgerte sich, dass die Flüchtlinge am Wochenende nicht betreut würden. Eine albanische Familie sei in einer Wohnung mit Schimmel untergebracht worden. Als das Kind am Wochenende darauf allergisch reagierte,



An der Unterkunft für Asylbewerber am Reinersbach wurde vor kurzem ein Begegnungsfest gefeiert.

Lübke

An der Unterkunft für Asylbewerber am Reinersbach wurde vor kurzem ein Begegnungsfest gefeiert.

habe man es auf den nächsten Montag vertröstet, schilderte Wimmers, die sich selbst ehrenamtlich für Flüchtlinge engagiert.

Josten: „Kommunikation mit Flüchtlingen ist oft schwierig“

Sozialamtsleiter Volkmar Josten erklärte, dass es dafür den Bereitschaftsdienst des Ordnungsamtes gebe. Außerdem stehe es den Flüchtlingen offen, bei Notfällen ins Krankenhaus zu gehen, fügte Wilma Hübecker (CDU) hinzu. Die Flüchtlinge müssten von diesen Möglichkeiten aber auch erfahren, so Wimmers. Generell müssten sie besser informiert werden, zum Beispiel in Sachen Öffentlicher Nahverkehr und Sozialticket. Das müssten bisher vielfach die Ehrenamtler leisten. Die Kommunikation mit den Flüchtlingen sei oft schwierig, erklärte Josten. Wenn man Informationen und Schilder schon mal in Englisch und Französisch übersetzen würde, sei man einen Schritt weiter, so Bürgermeister Manfred Lommetz, der erklärte: „Wir sind gerade dabei, uns heranzuarbeiten.“

Zurzeit leben 189 Flüchtlinge in der Gemeinde Grefrath. Aber wie überall werden die Zahlen in den nächsten Wochen steigen. In den vergangenen drei Monaten hat es für die Gemeinde 80 Zuweisungen gegeben. Geht es so weiter, werden die Kapazitätsgrenzen bald erreicht sein. Die Gemeinde ist weiterhin auf der Suche nach Wohnraum.

Was müssen Hauptamtler leisten, und was können Ehrenamtler beitragen? Diese Frage gilt es möglichst bald zu beantworten – da waren sich die Politiker einig. Für die Betreuung ist eine Mitarbeiterin der Arbeiterwohlfahrt (Awo) zuständig, die einen Tag in der Woche vor Ort ist. „Wir machen was, machbar ist“, so Josten. Dann bestünde immer noch die Möglichkeit, Personal aufzustocken. Einigkeit bestand darin, dass professionelle Strukturen geschaffen werden müssen, um die Arbeit der Ehrenamtler zu lenken. Jochen Monhof (SPD) fehlte zudem die gezielte Vermittlung von Patenschaften. Christian Kappenhagen (CDU) begrüßte die Idee, einen Steuerungskreis Flüchtlinge mit Verantwortlichen aus verschiedenen Bereichen ins Leben zu rufen.

An den Schulen laufen bereits Integrationsbemühungen über besonderen Sprachunterricht. Zur Grundschule in Grefrath gehen zwei Flüchtlingskinder, nach Oedt vier, schilderte Hauptamtsleiterin Elvira Müller-Deilmann. Dort laufen zurzeit Absprachen zu einer Kooperation mit der Liebfrauenschule Mülhausen. An der Sekundarschule sind es 16 Flüchtlinge. An der Sekundarschule soll nach den Herbstferien eine Klasse eingerichtet werden, in der Deutsch unterrichtet wird. Wenn die Schüler gut genug deutsch sprechen, können sie dann in die Regelklassen wechseln.

Grüne und SPD regten an, eine Stabsstelle in der Verwaltung einzurichten. Es blieb allerdings bei einer Empfehlung, das zu prüfen. Der Bürgermeister soll selbst entscheiden, wie er die Koordination vornehmen möchte. Lommetz sicherte zu, dass man ein Konzept erarbeiten wolle, um Haupt- und Ehrenamt besser zu verzahnen. Innerhalb der nächsten Wochen soll es ein Ergebnis geben.

Einen Blick wirft man auch nach Kempen, wo gerade eine Homepage zur Koordinierung von ehrenamtlicher Hilfe an den Start gegangen ist. So etwas will Lommetz für Grefrath auch umsetzen. Bei Kindergartenplätzen sei unklar, wie viele Plätze gebraucht würden, so Josten.

Das könnte Sie auch interessieren



Auseinandersetzung auf der Kö - 22 Jähriger...

Düsseldorf. Eine vierköpfige Gruppe ist in der Nacht zu Dienstag auf der Königsallee in Höhe... **mehr**



Sechs Männer belästigen junge Frau - Drei Täter...

Düsseldorf. Eine 23-jährige Frau ist am Sonntag gegen 5.45 Uhr von sechs Nigerianern auf dem... **mehr**

Was kostet eine Photovoltaik-Anlage?

Solarstrom lohnt sich wieder! Informiere dich zu Förderung und Eigenverbrauch. **mehr**

Was kostet ein Kaffeevollautomat

fürs Büro?

Günstige Kaffeefullautomaten mieten oder kaufen & bis zu 30% sparen!
mehr




Die WM-Mission beginnt in Krefeld

Krefeld. Der König-Palast in Krefeld ist am Dienstag zum Länderspiel zwischen Deutschland und... **mehr**



Tragfluthalle wird repariert

Krefeld. Wenn alles gut läuft, können die Mitglieder des Oppumer Tennisclubs (OTC) am 9. Januar... **mehr**

 powered by plista